

Forum 5W  
Jürgen Schütt, Präsident  
Sennhofstrasse 44  
8125 Zollikerberg

Tel. P: 044 391 82 31  
G: 044 943 16 69  
Mob: 079 375 14 85  
Mail: juergen.schuett@hispeed.ch

Gemeinderat Zollikon

Zollikerberg, 14. Mai 2019

### **Schwimmbad Fohrbach (SBF) – Sanierung** **Vernehmlassungsantwort vom 5W**

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

Besten Dank für die Möglichkeit zu den Optionen für das SBF Stellung zu nehmen.

Auf der Basis der Informationsveranstaltung und Führung durchs Fohrbach sowie den zur Verfügung gestellten Unterlagen hat sich das Forum 5W an seiner Sitzung vom 25. April intensiv mit den Zukunftsszenarien des Fohrbachs auseinandergesetzt.

Die Diskussion ergab:

- Das Forum5W erachtet das Schwimmbad Fohrbach als wichtige Sport- und Freizeitanlage mit gesundheitspräventiver Funktion für alle Generationen - und unterstützt grundsätzlich die umfassende Sanierung des Schwimmbades.
- Ein Rück –oder Neubau wird einstimmig abgelehnt.

Zu den Sanierungsvorschlägen:

- Das Forum 5W wünscht eine nachhaltige, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Sanierung und unterstützt, falls sich diese Frage klar beantworten lässt, stets die langfristig günstigere und nachhaltigere Variante.
- Energieeffiziente Verbesserungen wie die Photovoltaik und direkte Warmwasseraufbereitung sollen maximal genutzt werden.
- Das Aussenbecken soll frühestens bei Notwendigkeit saniert werden. (Stichwort graue Energie).
- Bei der Sanierung des Aussenbeckens bevorzugt das Forum 5W eine Folienbeschichtung da diese wesentlich kostengünstiger ist. Allerdings sind dem Forum 5W die Argumente nicht bekannt, die zur Idee eines Chromstahlbeckens

geführt haben. (u.W. bevorzugen Leistungsschwimmer Folienbecken und für Wettkämpfe sind Folienbecken Voraussetzung, Chromstahl hingegen blendet. Das Forum 5W unterstützt in dieser Frage die Bedürfnisse und Fachkenntnisse des Schwimmclubs Zollikon).

- Wurde die Energiesparmöglichkeit durch eine nächtliche Abdeckung des 50m Beckens geprüft?
- Ausserdem ist zu prüfen, ob das 50m Schwimmbecken im Winter zusätzlich durch eine Ballonabdeckung nutzbar gemacht werden kann. Dies da im Winterhalbjahr die Wasserflächen für Schwimmer rund um Zürich zu knapp sind und Zollikon Mehreinnahmen generieren könnte, da die zusätzlichen Kosten durch kantonale und Bundessubventionen gedeckt würden.

#### Zur Gastronomie:

- Anlässlich der Führung liess sich das Forum 5W überzeugen, dass es sinnvoll ist die Gastronomie baldmöglichst zu optimieren bzw. den Aussen- und Innenbetrieb zusammen zu legen.
- Ausserdem erscheint es ökonomisch sinnvoll, den Gastrobetrieb dahingehend zu gestalten, dass eine eventuelle Verpachtung des Betriebs möglich ist.

#### Zur Betriebsführung:

- Das Bad soll weiterhin zu 100 Prozent Eigentum der Gemeinde bleiben.
- Schwimm- und Gastro-Betrieb an eine privatrechtlich geführte Organisation zu übergeben (analog Werke am Zürichsee), anstatt sie als Abteilungseinheit der Verwaltung zu führen, erachtet das Forum 5W als sinnvoll. Hieraus können u.U. Synergien mit anderen Schwimmbädern genutzt werden.

#### Zu den Finanzen:

- Das Forum 5W erwartet vom Gemeinderat deutliche Angaben zu den in Zukunft zu erwartenden Mehrkosten für die Gemeinde sowie deren Finanzierung. Hierauf geben die Unterlagen keine Antwort.
- Das Forum 5W würde sich grundsätzlich für eine temporäre Steuerfusserhöhung zur Finanzierung der Fohrbachsanieerung aussprechen, erwartet aber vom Gemeinderat den entsprechenden Antrag.

Besten Dank

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Schütt'.

Jürgen Schütt



# AQUASTAR

Küsnacht / Zollikon

---

Gemeinde Zollikon  
Ressort Sicherheit und Umwelt  
Bergstrasse 20  
8702 Zollikon

Per Mail an: [sicherheit.umwelt@zollikon.ch](mailto:sicherheit.umwelt@zollikon.ch)

Zollikon, 5. Mai 2019

## Stellungnahme zur Sanierung des Schwimmbads Fohrbach

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Wasserballklub Aquastar Küsnacht/Zollikon (AQUASTAR) hat in den letzten Jahren enorm an Zulauf im Junioren Bereich erfahren. Wir zählen rund 50 lizenzierte Spieler und rund 20 aktive und passive Mitglieder. Wir dürfen an vier Nachmittagen/Abenden im Schwimmbad Fohrbach trainieren und an je einem Abend im Hallenbad Juch, Zumikon und im Heslibach, Küsnacht. In früheren Jahren haben wir auch Meisterschaftsspiele in Zumikon durchgeführt, dies ist aber seit der Neugestaltung des Aussenbades aufgrund der Masse nicht mehr möglich. Die Meisterschaftsspiele werden alle im Hallen- oder im Freibad Fohrbach ausgetragen. Wir sind eng mit dem Schwimmklub Zollikon verbunden und auch mit dem Küsnachter Schwimmverein.

Mit Mail vom 12. April 2019 wurden interessierte Kreise eingeladen, sich vorab zur Sanierung des Schwimmbads Fohrbach vernehmen zu lassen. Gerne folgen wir diesem Aufruf.

**AQUASTAR lehnt jegliche Varianten ab, die einen Rückbau des Fohrbachs zur Folge haben. Gleichzeitig bemängeln wir, dass in sämtlichen Varianten die Option einer Traglufthalle über das 50m-Aussenbecken nicht geprüft wurde.**

Wir teilen vollumfänglich die Stellungnahme des Schwimmklubs Zollikon (SKZ) und geben daher dieselbe Argumentation wieder.

### 1. Notwendigkeit einer Traglufthalle:

Kurzfristig betrachtet kann während den notwendigen Sanierungsmassnahmen einzig mit einer Traglufthalle der fortlaufende Badebetrieb sichergestellt werden. Eine Traglufthalle bietet die nötige Flexibilität während der Sanierung, sodass weder die verschiedenen Schulen, allen voran die Schule Zollikon, die Vereine, noch Besucher einen Unterbruch in der Benützung des Bades hätten. Auch im Hinblick auf die vielen Anstellungsverhältnisse wäre dies sicherlich von Vorteil.

Auch längerfristig betrachtet macht eine Traglufthalle in Zollikon Sinn. Das Schwimmbad Fohrbach zählt zu den bestbesuchten Bädern des ganzen Kantons Zürich und der Schwimmsport wird für die alternde Gesellschaft sowie das steigende Gesundheitsbedürfnis immer wichtiger. So erstaunt es auch nicht, dass das Fohrbach zu Spitzenzeiten ausgelastet ist. Viele Gemeinden haben ähnliche Kapazitätsengpässe mit ihren Bädern, weshalb denn auch viele Gemeinden ihre „Wasserfläche“ massiv ausbauen – vielerorts durch eine kostengünstige Traglufthalle (Chur, Schaffhausen, Basel, Chiasso, Lugano, Tenero, Zuzach sowie zukünftig: Bern und Winterthur) – oder ganze Badeanlagen massiv ausbauen wollen (z.B. Hallenbad Oerlikon).

Die Vorstudie zeigt auf, dass selbst nach einem Umbau die Besucherzahl nicht ansteigen werde. Mit keinem Wort wird aber gesagt, dass das Fohrbach heute schon ausgelastet ist und daher gar nicht mehr Besucher aufnehmen kann. Das Interesse von Seiten der Vereine, verschiedener Unternehmen und der Gäste wäre aber nach unserer Wahrnehmung absolut vorhanden. Mit einer Traglufthalle würde sich die Wasserfläche des Fohrbachs verdreifachen. Damit könnte man bestehenden und kommenden Engpässen begegnen und den Schwimmsport für die Zukunft fördern.

## **2. Beschaffungskosten einer Traglufthalle:**

Betrachtet man vergleichbare Projekte, so kann man wohl von Anschaffungskosten von etwa einer Million Franken ausgehen (bspw. Traglufthalle Chur, 25mx50m, Fr. 1.05 Mio., wobei nicht dieselben guten Bedingungen wie im Fohrbach bestehen, ähnlich Konstanz; Schaffhausen und Tenero günstiger). Dabei muss beachtet werden, dass ein nicht unerheblicher Teil der Anschaffungskosten für bauliche Massnahmen notwendig ist, zumal Freibäder nicht für den Winterbetrieb ausgestattet sind. Im Fohrbach sieht die Situation jedoch anders aus. Da das 50m-Becken ohnehin saniert und erneuert werden muss, können Kosten im Hinblick auf eine Traglufthalle eingespart werden, indem bereits in der Planungs- und Ausführungsphase die notwendigen Massnahmen getroffen werden (Verankerungen, einfacherere Form des Schwimmbeckens [Rechteck], bauliche Massnahmen für den Zugangs-Tunnel, Wärmedämmung, etc.). Ansonsten muss Nichts in die Infrastruktur investiert werden, da das Fohrbach bereits heute über eine ausreichend grosse Infrastruktur verfügt (Garderoben, Sanitäreanlagen etc.). Hier wären somit keine zusätzlichen baulichen Massnahmen notwendig.

Daneben würden wohl auch für eine Traglufthalle KASAK-Gelder von bis zu 25% gesprochen und nach Gesprächen mit diversen Sportverantwortlichen sind wir zudem der Meinung, dass für die Sanierung des Fohrbachs zusammen mit einer Traglufthalle auch NASAK-Gelder von bis zu 20% der gesamten Baukosten geltend gemacht sowie zugesprochen werden könnten (Stichwort: Zentrum Wasserball, Artistic Swimming). Auch eine Kostenbeteiligung von Seiten Dritter wäre denkbar, sodass schlussendlich die Beschaffungskosten für die Gemeinde tief gehalten werden könnten.

## **3. Betriebskosten einer Traglufthalle:**

Auch hier kann lediglich spekuliert werden, der Grossteil der Betriebskosten würde aber erfahrungsgemäss dem hohen Energieverbrauch geschuldet, der ein Betrieb einer Traglufthalle mit sich bringt. Man kann aber hier nicht das Fohrbach mit anderen Bädern 1:1 vergleichen. So fehlt es quasi bei allen bestehenden Bädern mit einer Traglufthalle an einer Dämmung des Beckenumgangs, der Badewasserleitungen, des Schwimmbeckens und die notwendigen technischen Anlagen stehen oft notgedrungen energietechnisch schlecht im Freien. Im Fohrbach kann dem durch eine zielgerichtete Sanierung entgegengewirkt werden und es können des Weiteren Energiekosten durch den sehr kurzen Weg vom Hallenbad in eine Traglufthalle gespart werde. Die Hallenhaut einer Traglufthalle ist heutzutage vergleichbar mit einer Glasfassade, dass auch unter ökologischen Aspekten einem Betrieb einer Traglufthalle nichts entgegensteht.

Auf der anderen Seite ist es evident, dass das Fohrbach mit einer Traglufthalle im Winter mehr Einnahmen erzielen würde (z.B. auch durch Bahnvermietung) und es ist klar, dass durch mehr Besucher auch der wohl ohnehin zu vergrößernde Gastronomiebereich mehr genutzt würde.

#### 4. Fazit

Mit einer Traglufthalle über das 50m-Becken kann nicht nur das Fohrbach während der gesamten Sanierungszeit geöffnet bleiben, sondern auch der steigende Bedarf an Wasserfläche für die Zukunft gedeckt werden. Die Anschaffungs- und Betriebskosten würden durch Synergien niedrig gehalten werden und sind bezüglich des Nutzens als vertretbar anzusehen. Ökologischen Aspekten kann durch bauliche Massnahmen begegnet und gleichzeitig könnte die schon jetzt vorhandene Infrastruktur ganzjährig genutzt werden.

Für die Berücksichtigung unseres Anliegens bedanken wir uns herzlich. Für Fragen und Konsultationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

AQUASTAR  
Wasserballklub Küsnacht/Zollikon



Sven Meyer  
Präsident



René Gröbli  
Kommunikation

Zollikon 10 Mai 2019

Vernehmlassungsantwort der EVP Zollikon-Zollikerberg betreffend Sanierung Schwimmbad Fohrbach.

Die EVP steht für eine lebendige Gemeinde, welche alle Alters- und Bevölkerungsschichten mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gleichermaßen berücksichtigen soll.

Es ist nicht allein der tiefe Steuerfuss, welcher Zollikon zu einer attraktiven Wohngemeinde macht. Vielmehr zählt dazu neben dem guten Anschluss an die ÖV und der nahen Anbindung an die Stadt, auch der exzellente Service der Gemeinde und das Angebot an verschiedenen Freizeitangeboten. Als attraktives Schwimmbad bietet das Fohrbach einer breiten Bevölkerungsschicht Zugang zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und leistet so letztlich, auch in Verbund mit den möglichen Kurs- und Vereinsangeboten, einen wichtigen Anteil an die präventive Gesundheitsförderung. Will man als Gemeinde attraktiv sein und dies, nicht zuletzt auch für gute Steuerzahler, auch bleiben, so muss man sich bewusst sein dass dies auch etwas kostet.

Diesen Überlegungen folgend kommen wir zu folgendem Schluss:

-Das Fohrbach ist in seinen heutigen Ausmassen zu erhalten. Es soll weiterhin ein breites Publikum ansprechen. Dafür ist es auf eine zweckmässige Art und Weise instandzustellen, so dass der Betrieb für die nächsten Jahre gesichert ist.

-Erweiterungen der heutigen Strukturen sind da sinnvoll und angezeigt, wo sie mit einer energetischen oder betriebswirtschaftlichen Verbesserung einhergehen.

-Bezüglich Betriebsform tendieren wir zu einem Weiterbetrieb durch die Gemeinde, ohne uns damit vollständig gegen eine Teilprivatisierung zu verschliessen. Vor einem solchen Schritt sollte durch einen Blick auf Schwimmbäder die einen solchen Schritt schon hinter sich haben (Beispielsweise „Water World“ in Wallisellen oder das „Aqua Live“ in Dietlikon) in Erfahrung gebracht werden, ob diese Betriebsform für die Gemeinde auch wirklich signifikante Vorteile bietet.

Felix Daniel Wirz

Präsident EVP Zollikon-Zollikerberg

Gemeinde Zollikon  
Ressort Sicherheit und Umwelt  
Bergstrasse 20  
8702 Zollikon

Zollikon, 15. Mai 2019

**Zukünftige Entwicklung Schwimmbad Fohrbach: Stellungnahme des Vorstands der FDP.Die Liberalen Zollikon**

Sehr geehrter Herr Gemeinderat, lieber André  
Sehr geehrter Herr Abteilungsleiter, lieber Frank

Mit E-Mail vom 12. April 2019 haben Sie die Interessengruppen eingeladen, eine Vernehmlassung zur Vorstudie «Zukünftige Entwicklung Schwimmbad Fohrbach» sowie zum Begleitenden Bericht und den darin dargestellten Varianten abzugeben. Der Vorstand der FDP Zollikon dankt für die Gelegenheit zur Stellungnahme und lässt sich wie folgt vernehmen:

**Erhalt des Fohrbach am aktuellen Standort.** Die FDP unterstützt den Erhalt des Schwimmbads am heutigen Standort. Das Angebot soll auch künftig auf die Bedürfnisse der Schule Zollikon und auf den (regionalen) Breitensport ausgerichtet werden. Der Gemeinderat wird eingeladen, sich beim Kanton aktiv um den Erhalt des Status als KASAK-Anlage für die Region Pfannenstil zu bemühen, womit die regionale Leistung des Fohrbachs weiterhin durch den Kanton unterstützt werden wird.

Auf die Bedürfnisse des (nationalen) Spitzensports soll in der zukünftigen Entwicklung nur insofern Rücksicht genommen werden, als dass sich diese kostendeckend und ohne Subventionen der Gemeinde Zollikon realisieren lassen (beispielsweise über NASAK-Beiträge des BASPO).

**Sanierungsvarianten.** Die FDP unterstützt grundsätzlich eine Sanierung mit optimierten Erhaltungsmassnahmen. Die energetische Sanierung (Photovoltaik), die betrieblichen Optimierungen sowie auch die Einrichtung eines zentralen Gastrobereichs zielen aus Sicht der FDP in die richtige Richtung.

Entscheidend sind aus Sicht der FDP der zukünftige **Kostendeckungsgrad** sowie eine **energetisch nachhaltige Ausgestaltung der Anlage**, mit der der Energie- und Wasserverbrauch deutlich gesenkt werden kann. Grundsätzlich ist aus Sicht der FDP künftig auf den Einsatz von fossilen Brennstoffen zu verzichten. Hinsichtlich dieser beiden Aspekte vermag derzeit noch keine der vorgelegten Varianten vollends zu überzeugen.

Grundsätzlich erachtet es die FDP als erreichbares Ziel, dass eine sanierte Anlage aus dem Betrieb eine **«schwarze Null»** erwirtschaften kann. Dies selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass der Schulbetrieb wie bisher kostendeckend von der Gemeinde subventioniert wird.

Entsprechend erwartet die FDP Zollikon, dass eine **Sanierungsvariante «Optima minus»** ausgearbeitet wird. Diese soll erstens weitere Massnahmen auf der Kostenseite vorsehen. Hierzu kann sich die FDP beispielsweise folgende Massnahmen vorstellen:

- Verzicht auf Beheizung von Aussenbädern im Winter (Wellness-Bad) bzw. Verkürzung der Heizperiode in der Sommer-Saison
- Verzicht auf Ersatz Piratenschiff
- Verzicht auf Ausbau Shop; Reduktion des Shops auf ein Minimum (u.a. wegen der Krise im stationären Bekleidungshandel scheinen die Annahmen in der Vorstudie als zu rosig dargestellt)
- Energetisch und unterhaltstechnisch günstige neue Aussenbecken
- Verzicht auf den sprichwörtlichen «Zolliker Finish», Fokus auf kostengünstige, zweckmässige Materialien und einen effizienten Betrieb
- Optimierung der Wärmerückgewinnung aus Wasser und Luft möglich?

Auf der Ertragsseite unterstützt die FDP alle Massnahmen, die die Einnahmen optimieren. Die FDP ist der Ansicht, dass mit einem stärker auf die **Verursachergerechtigkeit ausgerichteten Revenue Management** weitere Optimierungen auf der Ertragsseite möglich sind. Auch sind Betriebs-Synergien mit umliegenden Gemeinden zu prüfen.

**Betriebsform.** Die FDP unterstützt die Auslagerung der Anlage in eine **privatrechtliche Betriebs-AG**, die zu 100% im Besitz der Gemeinde ist. Der Betrieb einer Breitensportanlage ist keine hohheitliche Aufgabe, sondern verlangt eine klare Fokussierung auf die betriebswirtschaftliche Führung. Entsprechend kann eine Betriebs-AG an einen kostendeckenden Betrieb effektiver und effizienter erfüllen. Die Gemeinde Zollikon hat mit der Auslagerung der Werke am Zürichsee bereits entsprechend gute Erfahrungen machen können.

**Gegenfinanzierung.** Auch wenn der Betrieb des Fohrbachs dereinst kostendeckend erfolgen soll, sprengt die vorgesehene Investition im Umfang von rund 30 Mio. CHF die heutigen finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde bei weitem. Zollikon ist bereits sehr stark verschuldet. Es wäre unverantwortlich, der kommenden Generation weitere Schulden aufzuhalsen. Entsprechend erwartet die FDP, dass der Gemeinderat dem Stimmbürger parallel zum Projektierungskredit eine Vorlage zur «Gegenfinanzierung» der Investition vorlegt. Diese Vorlage soll detailliert und verbindlich darlegen, welche Massnahmen zur Eindämmung der Schuldenlast vorgesehen werden. Für die FDP stehen dabei insbesondere auch Desinvestitionen in nicht mehr notwendige Liegenschaften im Fokus. Falls der Gemeinderat auch Steuererhöhungen in Betracht ziehen sollte, sind diese transparent darzulegen. In jedem Fall verlangt die FDP, dass ein allfälliger Baukredit für das Fohrbach klar mit einer Vorlage zur Gegenfinanzierung verknüpft wird, damit der Stimmbürger einen Sanierungsentscheid in Kenntnis aller finanziellen Folgen fällen kann.

**Weiteres Vorgehen.** Im Hinblick auf die vorgesehene Vernehmlassung im Sommer 2019 bittet die FDP die Abteilung Sicherheit und Umwelt, den Begleitenden Bericht etwas detaillierter zu gestalten. Insbesondere sind die in der Vorstudie dargestellten finanziellen Eckwerte zu aktualisieren (Tabellen Ist-Situation sowie Ertrags- und Kostentreiber sind auf das Jahr 2018 zu aktualisieren) und in den Bericht aufzunehmen.

Die FDP wäre sodann interessiert daran zu wissen, wie sich die im Bericht erwähnten Subventionen an das Schulschwimmen und den Schwimm-Club bzw. die erwähnten Investitionen exakt aufteilen und auf welcher rechtlichen Grundlage sie jeweils erfolgen.

Für die spätere Vorlage eines allfälligen Baukredit erlauben wir uns bereits heute, gewisse Punkte zu fordern:

- Erfahrungen aus anderen Gemeinden müssen in die Planung der Zolliker Anlage einfliessen und im Antrag dargelegt werden.
- In einer Bauvorlage müssen Bedarfsanalyse, Betriebsanalyse und Betriebskonzept bereits klar und verbindlich definiert sein.

Wir danken für die Kenntnisnahme und stehen für Rückfragen sehr gern zur Verfügung.

FDP.Die Liberalen Zollikon

Lisa Meyerhans Sarasin  
Präsidentin

Sehr geehrter Herr Müller

Die GLP spricht sich aufgrund der zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen für eine Sanierung ohne längeren Betriebsunterbruch aus.

Wir erachten es als wichtig, ein Schwimmbad in der Gemeinde zu haben, das den verschiedenen Sportvereinen und allen Bevölkerungsschichten zur Nutzung offen steht. Eine entsprechende Infrastruktur trägt zur Attraktivität der Gemeinde und der Lebensqualität der Bevölkerung bei.

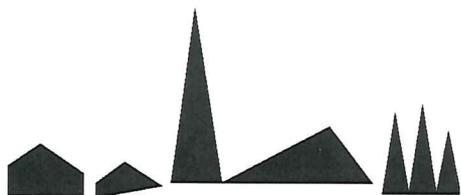
Im Grundsatz sollte eine Sanierung zeitgemäss, ökologisch und nachhaltig erfolgen (Wasseraufbereitung, Entsorgung, Gastronomie, gesamtes Heizsystem, Isolation etc.) auch wenn damit mit höheren Initialkosten gerechnet werden muss. Auf der Nutzenseite stehen tiefere Betriebskosten und eine bessere Umweltverträglichkeit.

Genauere Kostenangaben wären in Zusammenhang mit der von uns bevorzugten Variante wünschenswert. Als letzter Punkt wünschen wir uns ein nachhaltiges Finanzierungskonzept und Businessplan, das/der die Belastung auf den Finanzhaushalt und die Zolliker Bevölkerung niedrig hält und einen finanziell nachhaltigen Betrieb der Anlage langfristig sicher stellt.

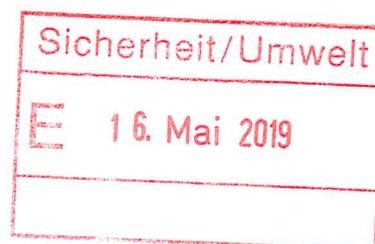
Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Schwimmbad Forbach.

Im Namen des Vorstandes  
Philippe Guldin

—  
Präsident glp Küsnacht-Zollikon  
Obere Heslibachstrasse 52  
8700 Küsnacht



Quartierverein Zollikerberg  
8125 Zollikerberg  
info@quartierverein-zollikerberg.ch  
www.quartierverein-zollikerberg.ch



Zollikerberg, 13. Mai 2019

## **Vernehmlassungsantwort des Quartiervereins Zollikerberg betr. Fohrbach-Sanierung**

### Ausgangslage:

Das Schwimmbad Fohrbach (SBF) ist eine wichtige Institution im Bereich der Gesundheitspolitik. Mit seinem vielfältigen Angebot an reiner Wasserfläche und auch dem Kursangebot bietet es einer breiten Bevölkerungsschicht die Möglichkeit, sich zu bewegen und entsprechende Fitness zu fördern. Angefangen bei den vielen Kindern und Jugendlichen, die sich so sehr aktiv betätigen, damit ihre Gesundheit fördern und dem Uebergewicht entgegenwirken bis hin zu älteren Personen, die in Kursen oder auch individuell im Wasser gelenkschonende Aktivitäten machen.

Das SBF hat viel Erfolg – die über die Jahre hohen Eintrittszahlen zeigen, dass das Angebot geschätzt wird. Aus gesundheitspolitischer Sicht hat das SBF somit eine bedeutende Funktion in der umfassenden Gesundheits-Prävention und soll diese Funktion auch weiterhin behalten.

Es ist auch klar, dass Gesundheitsprävention für die Gesellschaft insgesamt viel günstiger ist als das Heilen der vielen Krankheiten, die wegen Bewegungsmangel und Uebergewicht entstehen.

Daneben nicht zu vernachlässigen ist auch der Freizeitwert – das Bade- und Sport-Vergnügen für alle Bevölkerungsschichten ist eine Tatsache.

Die Badeanlage Fohrbach ist ein selbstgeschaffener, attraktiver Ort für Zollikon, auf den wir Zolliker stolz sein dürfen. Der kombinierte Betrieb eines Hallen- und Freibads ist attraktiv, da auch im Sommer bei wechselhaftem Wetter die Option besteht fürs Innen- oder Aussenschwimmen. Dieser Pluspunkt ist nicht zuletzt ausschlaggebend für einen erfolgreichen Betrieb im Hochsommer, aber auch zu den Saison-Randzeiten, was sich in den guten Besucherfrequenzen zeigt.

Somit ist klar, dass die gesamte Badeanlage d.h. das Gesamtangebot mindestens zu erhalten ist. Betriebliche Optimierungen sind wünschenswert, da sie die gesamte Wirtschaftlichkeit zu verbessern helfen.

### Bevorzugte, optimale Lösung:

Die Variante «Optima» saniert die Anlage nachhaltig und die zusätzlichen Investitionen in die Energietechnik helfen, die Energiebilanz der Anlage zu verbessern. Gute Isolationen - auch der Wasserflächen bei Nicht-Betrieb - helfen den Wärmeverlust zu reduzieren. Zudem soll die lokale Energieproduktion (Photovoltaik und auch direkte Warmwasser-Aufbereitung) maximal gefördert werden. Sämtliche Dachflächen sollen einbezogen werden, um so eine möglichst hohe eigene Energieversorgung zu erreichen.

Daneben sollte man eine Version «Optima minus» ins Auge fassen. Gewisse Anlageteile, die noch intakt sind und für sich genommen ohne Probleme auch erst nach Ablauf ihrer Lebensdauer ersetzt werden können, sollen aus dem initialen Setup herausgenommen werden. Die Investition wäre dann etwas später zu tätigen. Dies wäre z.B. bei den Aussenbecken möglich.

#### Bemerkungen zu einzelnen Posten:

Gemäss Projekt sollen die Aussenbecken neu mit Chromstahl ausgestattet werden. Hier stellt sich die Frage, ob das wirklich notwendig ist. Die bestehenden Folien sind durchaus zweckdienlich und deutlich günstiger in der Investition und auch der Unterhalt ist zumutbar.

Anstelle der Ausrüstung mit Chromstahl scheint es sinnvoll, das 50m-Becken mit einer Abdeckung zu versehen, damit im Frühling und Herbst der Energieverlust an der Wasseroberfläche reduziert werden kann. Analog zum Wellness-Becken, wo die Abdeckfolien aus dem Boden kommen und über das Wasser geschoben werden, sollte diese Option geprüft werden.

Das Restaurantangebot ist nicht optimal. Wenn dieser Bereich optimiert werden kann, ist nichts dagegen einzuwenden. Es sei aber daran erinnert, dass dort bis anfangs der 90er Jahre d.h. bis zur damaligen Sanierung/Erweiterung, ein Restaurant betrieben wurde. Dieses wurde dann aus wirtschaftlichen Ueberlegungen abgebrochen. Ein neues Angebot soll attraktiv, aber nicht überdimensioniert sein. Zudem ist bei Hochbetrieb eine zu grosse Menschenmasse zu verhindern. Das führt zur Ueberlegung einer möglichen Dezentralisierung – was mit dem bisherigen Konzept zwar erreicht war – aber mit entsprechenden betrieblichen Schwierigkeiten.

#### Grundsätzliche Option:

Die Wasserflächen im Winterhalbjahr sind in der Region Zürich eher knapp. Ganz speziell auch im Fohrbach konkurrenzieren sich die Leistungsschwimmer und Vergnügungsgäste gegenseitig. Es besteht eine Möglichkeit, im Winterhalbjahr einen Ballon über das 50m Becken zu ziehen. So können die Leistungsschwimmer im 50m-Becken trainieren und die übrigen Badegäste haben die ganze Wasserfläche im 25m-Innenbecken für sich.

#### Externe Institution für den Betrieb:

Es könnte durchaus zweckmässig sein, wenn der Betrieb von einer privatrechtlichen Organisation geführt wird. Eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Badeanlagen in der Region - speziell bei den Nachbargemeinden - könnte zu Synergien führen. Denkbar sind gemeinsamer Einkauf, flexible Personaldispositionen, attraktivere Arbeitsstellen, da gewisse Rotationen zwischen den Bädern möglich sind und nicht zuletzt könnte mit einem Tarifverbund den Besuchern der Badeanlagen eine attraktive Flexibilität ermöglicht werden.

Somit sollte diese Variante geprüft werden. Ein erfolgreiches Beispiel ist der Zusammenschluss für den Betrieb bei den «Werken am Zürichsee».

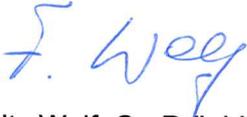
#### Finanzierung:

Die Variante «Optima» ist gemäss Berechnungen die wirtschaftlichste Variante für den Weiterbetrieb der Anlage. Die Kapitalfolgekosten könnten in der Grössenordnung von 2 Steuerprozenten liegen. Für den Erhalt einer attraktiven Bade-, Sport- und Freizeitanlage ist dies ein vertretbarer Aufwand, zumal der Nutzen für alle besteht. Die auswärtigen Gäste bringen einen stattlichen Deckungsbeitrag ohne den die Wirtschaftlichkeit der Anlage deutlich schlechter wäre. Somit profitieren alle vom Besuchermix.

Keine Betriebsunterbrechung:

Die Sanierungsarbeiten sollen optimiert werden. Dabei ist darauf zu achten, dass es möglichst zu keinen Betriebsunterbrechungen kommt. Dies liegt im Interesse aller Benutzer inkl. der Vereine und ermöglicht auch, laufende Einnahmen zu generieren.

Für den Vorstand des Quartiervereins Zollikerberg



Fritz Wolf, Co-Präsident



Renate Diener, Co-Präsidentin



15. Mai 2019

### **Stellungnahme**

zum "Begleitenden Bericht für die Vernehmlassung der Interessengruppen" Forhbach

Die RPK nimmt den Bericht zur Kenntnis und stellt Folgendes fest: es ist zu begrüßen dass in diesem Bericht bereits viele Varianten beschrieben und bewertet werden. Diese sind allerdings im Umfang noch nicht genügend. Mit dem Auftrag, die finanzpolitischen Aspekte zu prüfen kann die RPK in der aktuellen Phase keine Bewertung der Varianten vornehmen. Dies verhindert schon alleine die im Bericht erwähnte Genauigkeit von +/- 25% der veranschlagten Investitionskosten.

Aufgrund der seit langen Jahren sehr schlechten Finanzsituation der Gemeinde, auf welche die RPK zuletzt in der GV vom 05.12.2018 ausdrücklich hingewiesen hat, wird erneut die Aufforderung bekräftigt, der Gemeinderat möge für die kommenden Jahre einen wirksamen Sparplan präsentieren, der auch die geplanten Investitionen enthält. Wie der Gemeinderat in seinen Legislaturzielen 2018-2022 selber feststellt, ist das Erreichen der Finanzziele nicht möglich ohne umfassende Leistungsüberprüfung, vor allem aber ohne dass auf nicht zwingend notwendige Investitionen zu verzichten ist oder diese mindestens zu verschieben sind.

Von den vorliegenden Varianten ist momentan denn auch keine einzige realisierbar, denn sie erfordern Investitionen in einer Höhe, die gemäss Finanz- und Aufgabenplan zu einer massiven Verschlechterung der Nettoschuld führen würden, womit auch das vom Gemeinderat anvisierte Zielband des Selbstfinanzierungsgrades deutlich verpasst würde.

Die RPK hält fest: aus finanzpolitischer Sicht kann sich die Gemeinde auf gut deutsch alle gezeigten Varianten schlicht und einfach nicht leisten.



## Rechnungsprüfungskommission

Vor diesem Hintergrund erwartet die RPK vom Gemeinderat, dass dieser eine umfassendere Varianten-Prüfung macht, wobei alle denkbaren Möglichkeiten und innovativere Ansätze zu wählen sind, auch bei Eigner- und Finanzierungsmodell; so z.B. die Abgabe im Baurecht, Mantel- und Umnutzung des Areals, Überbauung mit Lehrschwimmb Becken (evtl. Grossverteiler), Public-Private-Partnerships oder Kooperationen mit angrenzenden Gemeinden. Es würde beispielsweise begrüsst werden, wenn man das Gespräch mit der Gemeinde Zürich sucht. Diese könnte sich ja evtl. bei einem Projekt beteiligen und auch von einem Lehrschwimmb Becken profitieren.

Bei all diesen Varianten erwartet die RPK dass nicht nur die Bau-und Projektkosten sondern auch die Betriebskosten aufgezeigt werden. Zudem muss gezeigt werden, wie das Projekt finanziert werden soll und was das für Auswirkungen auf die Finanzsituation der Gemeinde hat. Es wäre wünschenswert, wenn der Gemeinderat auch eine Variante präsentiert, welche die Gemeindefinanzen entlastet. Im Minimum erwartet die RPK dass eine favorisierte Variante die Gemeindefinanzen zumindest nicht mehr belasten als dies das Fohrbach heute bereits tut.

Für die RPK

Viktor Sauter  
Präsident

Philipp Bolliger



# SCHWIMMKLUB ZOLLIKON

www.skz.ch  
Witellikerstr. 47 8702 Zollikon

Gemeinde Zollikon  
Ressort Sicherheit und Umwelt  
Bergstrasse 20  
8702 Zollikon

Per Mail an: [sicherheit.umwelt@zollikon.ch](mailto:sicherheit.umwelt@zollikon.ch)

Zollikon, 11. Mai 2019

## Stellungnahme zur Sanierung des Schwimmbads Fohrbach

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schwimmklub Zollikon (SKZ) ist mit seinen rund 300 Mitgliedern einer der grössten Sportvereine der Gemeinde Zollikon und gleichzeitig einer der grössten Schwimmsportvereine der ganzen Schweiz. Unsere schwimmbegeisterten Mitglieder (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) gehen in den wöchentlich stattfindenden Trainings einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach und zusätzlich absolvieren im SKZ jährlich über 700 Kinder einen Kurs in unserer Kinderschwimmschule und erlernen dort unter fachkundiger Anleitung schwimmen. Weiter organisiert der SKZ, um nur ein Beispiel aus dem Vereinskalendar zu nennen, die jährlich stattfindende, traditionsreiche Zolliker Seeüberquerung (SeeQ).

Mit Mail vom 12. April 2019 wurden interessierte Kreise eingeladen, sich vorab zur Sanierung des Schwimmbads Fohrbach vernehmen zu lassen. Gerne folgen wir diesem Aufruf.

**Der SKZ lehnt jegliche Sanierungs-Varianten ab, die einen Rückbau des Fohrbachs zur Folge haben. Gleichzeitig bemängeln wir, dass in keiner einzigen Variante die Option einer Traglufthalle über dem 50m-Aussenbecken geprüft worden ist.**

### 1. Notwendigkeit einer Traglufthalle:

Während der Durchführung der notwendigen Sanierung im Schwimmbad Fohrbach kann einzig mit einer Traglufthalle über dem 50m-Aussenbecken der fortlaufende Bade- und Schwimmbetrieb sichergestellt werden. Eine Traglufthalle bietet die nötige Flexibilität, um sowohl den verschiedenen Schulen, allen voran der Schule Zollikon,



# SCHWIMMKLUB ZOLLIKON

www.skz.ch  
Witellikerstr. 47 8702 Zollikon

als auch den Vereinen sowie Besucherinnen und Besuchern eine fortwährende Benützung des Bades zu gewährleisten. Zudem können mit dieser Variante die Anstellungsverhältnisse für das Badpersonal aufrechterhalten werden.

Längerfristig betrachtet, macht eine Traglufthalle in Zollikon ebenfalls Sinn. Das Schwimmbad Fohrbach zählt zu den bestbesuchten Bädern des Kantons, und der Schwimmsport wird für die Gesellschaft, gerade auch für ältere Menschen, im Sinne eines steigenden Gesundheitsbedürfnisses immer wichtiger. Zu Spitzenzeiten ist das Fohrbach denn auch komplett ausgelastet. Viele Gemeinden erleben in ihren Bädern ähnliche Kapazitätsengpässe, weshalb andernorts die zur Verfügung stehenden Wasserflächen massiv ausgebaut wurden – unter anderem durch eine kostengünstige Traglufthalle wie in Chur, Schaffhausen, Basel, Chiasso, Lugano, Tenero, Zurzach und künftig auch in Winterthur.

Die Vorstudie vom 26. November 2018 zeigt auf, dass selbst nach einem Umbau die Besucherzahl nicht ansteigen werde. Das Fohrbach ist jedoch heute schon ausgelastet und kann daher gar nicht mehr Besucher aufnehmen. Das Interesse von Seiten der Vereine, verschiedener Unternehmen und der Gäste wäre aber nach unserer Wahrnehmung absolut vorhanden. Mit einer Traglufthalle würde sich die Wasserfläche des Fohrbachs verdreifachen. Damit könnte man bestehenden und kommenden Engpässen begegnen und den Schwimmsport auch in Zukunft auf einem qualitativ hohen Niveau in einem für die gesamte Bevölkerung attraktiven Bad fördern.

## 2. Beschaffungskosten einer Traglufthalle:

Betrachtet man vergleichbare Projekte wie die Traglufthalle Chur (20mx50m), so kann man von einmaligen Beschaffungskosten von etwa 1 Million Franken ausgehen. Dabei muss aber beachtet werden, dass ein nicht unerheblicher Teil dieser Kosten meist für bauliche Massnahmen notwendig ist, da Freibäder nicht für den Winterbetrieb ausgestattet sind. Im Fohrbach sieht die Situation jedoch anders aus: Da das 50m-Becken ohnehin saniert werden muss, können Kosten im Hinblick auf eine Traglufthalle eingespart werden, indem bereits in der Planungs- und Ausführungsphase die notwendigen baulichen Massnahmen getroffen werden (Verankerungen, einfachere, sprich rechteckige Form des Schwimmbeckens, Wärmedämmung etc.). Das Fohrbach verfügt schon heute über genügend und ausreichend grosse Garderoben und Sanitäreanlagen, deshalb müsste in diesen Teil der Infrastruktur nicht investiert werden.

Daneben würden wohl auch für eine Traglufthalle KASAK-Gelder gesprochen und nach Gesprächen mit diversen Sportverantwortlichen sind wir zudem der Meinung, dass für die Sanierung des Fohrbachs zusammen mit einer Traglufthalle auch NAK-Gelder von bis zu 20% der gesamten Baukosten geltend gemacht sowie zugesprochen werden könnten (Stichwort: Zentrum Wasserball, Artistic Swimming). Auch eine Kostenbeteiligung von Seiten Dritter wäre denkbar, sodass die Beschaffungskosten für die Gemeinde entsprechend tiefer ausfallen würden.



### 3. Betriebskosten einer Traglufthalle:

Der Grossteil der Betriebskosten einer Traglufthalle entsteht erfahrungsgemäss durch den hohen Energieverbrauch. Dabei muss aber beachtet werden, dass bei vielen bestehenden Bädern mit Traglufthalle eine Dämmung des Beckenumgangs, der Badewasserleitungen und des Schwimmbeckens fehlt und die notwendigen technischen Anlagen oft energietechnisch nicht optimal im Freien stehen. Im Fohrbach hingegen kann durch eine zielgerichtete Sanierung diesem Umstand entgegengewirkt werden, sodass unter zusätzlichem Einbezug des sehr kurzen Wegs vom Hallenbad in die Traglufthalle der Energieverbrauch und damit die Betriebskosten deutlich tiefer als üblich gehalten werden können. Die Hallenhaut einer Traglufthalle ist heutzutage vergleichbar mit einer Glasfassade und damit auch unter ökologischen Aspekten sinnvoll.

Weiter ist es evident, dass das Fohrbach mit einer Traglufthalle im Winter mehr Einnahmen erzielen würde, zum Beispiel im wohl ohnehin zu vergrössernden Gastronomiebereich und durch die Vermietung von Schwimmbahnen.

### 4. Fazit

Mit einer Traglufthalle über dem 50m-Aussenbecken kann nicht nur das Fohrbach während der gesamten Sanierungszeit geöffnet bleiben, sondern auch der steigende Bedarf an Wasserfläche wird für die Zukunft gedeckt. Die Anschaffungs- und Betriebskosten können durch zusätzliche Einnahmen und entsprechende bauliche Massnahmen bereits während der Sanierungsphase niedrig gehalten werden und sind bezüglich des Nutzens als vertretbar anzusehen. Ökologischen Aspekten wird durch bauliche Massnahmen begegnet und gleichzeitig kann die vorhandene Infrastruktur ganzjährig genutzt werden. In diesem Sinn setzt sich der SKZ entschieden für den Erhalt des Schwimmbads Fohrbach und für die Erstellung einer Traglufthalle über dem 50m-Aussenbecken ein.

Für die Berücksichtigung des Anliegens des SKZ bedanken wir uns ganz herzlich. Gerne stehen wir für Fragen und Konsultationen zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Schwimmklub Zollikon

Marcel Haberecker  
Präsident  
vorstand@skz.ch

Bea Burkhalter  
Vizepräsidentin  
kischwi@skz.ch

## **Erste Stellungnahme der SP Zollikon zu den Plänen der Sanierung Fohrbach**

Die SP Zollikon steht grundsätzlich für eine attraktive Wohngemeinde. Und sie steht auf dem Standpunkt, dass das auch etwas kosten darf.

Zollikon bietet seinen Steuerzahlern eine sehr grosse Lebensqualität. Dazu gehören die Nähe zur Stadt und zum See, eine Infrastruktur mit guten Schulen, einem Spital, guter Anbindung an den ÖV und so weiter. Und dazu gehört ohne Zweifel auch unser Fohrbach. Das Hallen- und Freibad ist nicht nur Bestandteil eines umfassenden Angebots in der Gesundheitsprävention für die gesamte Bevölkerung – vom Schulkind bis zum Senior – sondern ist auch ein attraktiver Ort für Spiel und Freizeit. Dass dieses Angebot genutzt und geschätzt wird, zeigen die über Jahre hinweg sehr hohen Eintrittszahlen.

Aus diesen Überlegungen heraus gibt die SP folgende Stellungnahme ab:

- das Fohrbach muss erhalten werden.
- Generell grosse Beachtung sollte der energetischen Situation geschenkt werden. Eine Sanierung soll den energetischen Anforderungen der heutigen Zeit optimal entsprechen. Allfällig höhere Investitionskosten für eine umweltschonende Energieversorgung gleichen sich bei längerfristiger Betrachtung wieder aus. Die Variante „Optima“ sollte darum Priorität haben.
- Ein Gastroangebot gehört heute in eine Sport- und Freizeitanlage dieser Grössenordnung. Dieses soll aber einfach und zweckmässig sein. Das würde auch Preise erlauben, welche sich Familien bei ihrem Sonntagsausflug leisten können, was sich wiederum auf die Rentabilität auswirken würde.
- Ein Winter-Ballon über dem Aussenbecken zum Schwimmen in der kalten Jahreszeit ist eine prüfenswerte Option. Im Winter könnte so zusätzliches Publikum angezogen werden. Ausserdem könnte so eine Entflechtung von Schnellschwimmern und Badenden ermöglicht werden. Um hierfür eine Entscheidungsgrundlage zu erhalten, sollen Kosten und Nutzen eines Winter-Ballons eruiert werden.
- Für die Frage der Schwimmbeckenauskleidung (preisgünstige Folie oder lange haltbare Chromstahlauskleidung) sollten beide Varianten geprüft werden. Aspekte wie geringerer Reinigungsaufwand des Chromstahls, oder aber deren unerwünschte Blendwirkung für die Schwimmenden, sollen berücksichtigt werden.
- der finanzielle/umweltverträgliche Vorteil einer ausfahrbaren Nacht-Abdeckung bei den Aussenbecken gegen Wärmeverlust wäre ebenfalls prüfenswert.
- Bezüglich der zukünftigen Betriebsform favorisiert die SP eine Weiterführung als Teil der Gemeindeverwaltung. Der „Bericht Fohrbach“ des Gemeinderates sieht mit dieser Betriebsform eine Zusammenarbeit mit dem Schwimmbad Zumikon als Möglichkeit. Eine solche Zusammenarbeit könnte für alle Beteiligten Vorteile bringen und ist daher zu prüfen.

## **Vernehmlassung der SVP Zollikon zum Projekt Fohrbach (mit den aktuell verschiedenen, zur Diskussion stehenden Varianten)**

«Dem beliebtesten Zürcher Ausflugsbad droht das Ende - Sie gehört an sonnigen wie an regnerischen Tagen zu den bevorzugten Ausflugsdestinationen Stadtzürcher Eltern: die Schwimmanlage Fohrbach in Zollikon direkt an der Grenze zur Stadt» (TA vom FR 17. Mai 2019)

Bereits mit dieser Einleitung sind das Problem, und damit auch die damit verbundene Herausforderung angesprochen: Die Gemeinde Zollikon betreibt und unterhält eine Schwimmanlage primär für Auswärtige ... obwohl Zollikon dafür von den umliegenden Gemeinden nicht entschädigt wird, im Gegenteil: Zollikon zahlt einen namhaften Anteil (derzeit jährlich rund CHF 55 mio) in den kantonalen Finanzausgleich.

Die SVP Zollikon steht einer Sanierung der Schwimmanlage konstruktiv kritisch gegenüber, doch müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

Selbst wenn in den von uns gemachten Überlegungen auch ein Rückbau ohne Ersatz im Fohrbach zur Diskussion stand (im Bewusstsein, dass damit ein grosser Abschreibungsbedarf verbunden gewesen wäre) und gleichzeitig die Bedürfnisse der Schule und auch der lokalen Schwimmklubs von der SVP Zollikon erkannt und unbestritten sind, stellt sich die Frage, ob eine derart teure Sanierung in den vorliegenden Varianten notwendig ist.

Weshalb nicht eine Sanierung, die ausschliesslich die lokalen Bedürfnisse (sprich die der Gemeinde) im Vordergrund hat, und nicht die eines Erlebnis- und Ausflugsbades ?

Wird nämlich jetzt (sprich in den kommenden Jahren) eine Gesamtsanierung wie geplant und zur Diskussion stehend durchgeführt (Kosten zw CHF 35 und 45 mio), wiederholt sich diese Diskussion und ein dannzumal deutlich höherer Sanierungsbedarf in 25 - 35 Jahren wieder. Ausserdem bedeutet eine Sanierung in dieser Grössenordnung auch einen höheren Abschreibungsbedarf und höhere Betriebskosten (... denn wenn ich mehr habe, muss ich auch mehr unterhalten !).

Auch stellt sich die Frage, ob - wie heute bekannt - derart hohe Planungskosten gerechtfertigt sind, ob die in den vergangenen Jahren angewandte "Salamitaktik" (immer wieder Sanierungsschritte, die ab einem bestimmten Zeitpunkt kein vernünftiges und damit ökonomisches "zurück" mehr zulassen) der richtige Weg ist.

Die SVP Zollikon unterstützt ein Projekt, das primär die lokalen Bedürfnisse (Schule und Zolliker Schwimmklubs) im Fokus hat und gleichzeitig die aktuell finanziell prekäre Situation der Gemeinde berücksichtigt – damit sind nicht nur die lokalen Bedürfnisse berücksichtigt, sondern es ist auch ein verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit den finanziellen Ressourcen gewährleistet. Die künftigen Zollikerinnen und Zolliker sollen nicht mit ihrem Portemonnaie für unsere "Grosszügigkeit" einstehen müssen - eine Sanierung für maximal CHF 20 mio soll das Ziel sein.

Ausserdem ist der Gemeinde - unter dem Aspekt Prüfung aller Optionen – zu empfehlen, auch mit der Stadt Zürich Kontakt aufzunehmen und verbindliche Möglichkeiten (inkl einer finanziellen Beteiligung) zu prüfen, ist doch bekannt, dass die Stadt entsprechende Engpässe hat und nach Lösungen sucht.

Gemeinde Zollikon  
Ressort Sicherheit und Umwelt  
Bergstrasse 20  
8702 Zollikon

## **Sanierung des Schwimmbads Fohrbach – Stellungnahme des RZO-Präsidenten**

Zürich, 10. Mai 2019

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Zukunft des Schwimmbads Fohrbach wird derzeit breit diskutiert. Bitte gestatten Sie uns als Regionalverband, dazu auch eine Stellungnahme abzugeben: Wir befürworten und unterstützen den Bau einer Traglufthalle.

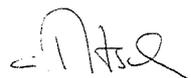
Begründung:

1. Für den **Wasserball** suchen wir dringend Trainingsmöglichkeiten im Winter, hierfür würde sich das Fohrbach mit einer Traglufthalle und 50-m-Becken sehr gut eignen. Vorstellbar und sogar wünschenswert wäre von unserer Seite auch, das Fohrbach als «Regional-Stützpunkt Wasserball» zu nutzen. Dadurch könnten Sie mit fixen Mieteinnahmen kalkulieren und zudem würde die Wahrscheinlichkeit von KASAK/NASAK-Geldern steigen – eine echte Win-win-Situation.
2. Auch für das **Artistic Swimming** verfügen wir über zunehmend weniger Wasser, da die Stadtzürcher Schulen immer mehr Kapazitäten für sich beanspruchen. Das zwingt uns, auf die Agglomeration auszuweichen und dort nach einem Partner wie dem Fohrbach zu suchen.

Unser Angebot: Selbst, wenn die Traglufthalle ohne «Regional-Stützpunkt Wasserball» realisiert wird, wären wir gern bereit, mit Ihnen fixe Trainings- und Wettkampfzeiten zu vereinbaren, um Ihnen Planungssicherheit im Hinblick auf die Mieteinnahmen zu geben.

Wir danken für Ihr Verständnis und würden uns über einen positiven Entscheid sehr freuen.

Freundliche Grüsse



Cristian Rentsch  
Swiss Swimming – Regionalpräsident RZO  
Schlossgasse 4  
8003 Zürich  
+41 79 669 34 71  
president.rzo@swiss-swimming.ch